

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 120 Pf. monatlich frei ins Haus, oder 100 Pf. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 3.45 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Anzeigen: Die fünfgepaltene Beitzelle oder deren Raum 25 Pf. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Delegierte der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission im Kreise Höchst a. M. bringt in Erinnerung, daß das Waffentragen, sowie die Einfuhr von Waffen strengstens verboten ist, mit Ausnahme der von ihm gegebenen Ermächtigungen.

Die schwersten Strafen werden allen Zuwiderhandelnden auferlegt werden, gleich welcher Partei sie angehören mögen.

Höchst a. M., den 17. März 1920.

Der Kreisdelegierte der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission im Kreise Höchst: La Villéon.

Aufruf des Oberpräsidenten.

Reichsregierung führt Geschäfte von Stuttgart aus, hat keinerlei Verhandlungen mit Staatsstreichern geführt. Diktatur Kapp auf Teile Berlins beschränkt, anscheinend auch dort unhaltbar. Reichsregierung wünscht dringend, daß überall da gearbeitet wird, wo Behörden fest zu ihr und Verfassung stehen. Für ganz Hessen-Nassau trifft dies zu. Für alle Reichs- und Staatsbehörden der Provinz, militärische wie zivile, gibt es keine andere als verfassungsmäßige Regierung. Nach zahllosen Rundgebungen stellen sich Behörden, Körperschaften, Bürgerschaft und Arbeiter durchweg auf den Boden der Verfassung. Berliner Staatsstreich auch von Gegnerschaft der Reichsregierung ganz überwiegend mißbilligt.

Bitte dazu zu helfen, daß Arbeit in Provinz überall wieder aufgenommen und Ihnen zugehende Bekanntmachungen sofort veröffentlicht werden.

Oberpräsident: Dr. Schwander.

Wird veröffentlicht.

Sch bitte dringend, auch in den Betrieben, in denen noch gestreikt wird, unverzüglich die Arbeit wieder aufzunehmen.

Höchst a. M., den 17. März 1920.

Der Landrat. J. B.: Dr. Hindrichs.

Elektrizitätsversorgung.

Die Direktion der städt. Elektrizitätswerke Frankfurt a. M. teilt mit, daß am Samstag, den 20. März 1920, von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr die elektrische Stromzufuhr für die Gemeinde Schwanheim infolge vorzunehmender Arbeiten unterbrochen wird.

Schwanheim a. M., den 16. März 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Milchausgabe.

Von Montag, den 22. d. Mts., ab, erfolgt die Ausgabe der Milch in der Sammelstelle Wwe. Heinrich Berg, Waldstraße 23.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Brennholz.

Personen mit eigenem Hausstand, die Losholz bis jetzt noch nicht erhalten haben und glauben, auf solchen Anspruch erheben zu können, mögen sich am Samstag, den 20. d. Mts., von 9—11 Uhr vormittags im Zimmer 1 des Rathauses melden.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Kleidungsstücke für Landwirte.

Die landwirtschaftl. Zentral-Darlehenskasse (Filiale Frankfurt a. M.) vermittelt Kleidungsstücke für Landwirte.

Bestellungen hierauf werden am Freitag, den 19. d. Mts., vormittags von 9—11 Uhr im Zimmer 1 des Rathauses entgegen genommen.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Waisenflege.

Gemäß § 11 der Instruktion für die Verwaltung des Nassauischen Zentralwaisenfonds — Sonderbeilage zum Regierungsamtsblatt Nr. 21 von 1887, Seite 289 — kann zur Beschaffung einer angemessenen Kleidung bei der Konfirmation oder ersten Kommunion der Waisenkinder, sofern das Vermögen derselben

den Betrag von 2500 Mark nicht übersteigt, aus dem genannten Fonds ein außerordentlicher Zuschuß bewilligt werden.

Die erwähnten Zuschüsse können nur solchen Waisenkindern bewilligt werden, welche in die Versorgung des Nassauischen Zentralwaisenfonds aufgenommen sind.

Indem ich die Waisenspleger auf Vorstehendes aufmerksam mache, erlaube ich, mir etwaige Anträge bis spätestens 20. d. Mts., schriftlich einzureichen oder auf Zimmer 5 des Rathauses zu Protokoll zu erklären.

Schwanheim a. M., den 15. März 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Schornsteinreinigung.

Die Schornsteine werden wie folgt gereinigt:

Freitag, den 19. d. Mts., in der Alten Frankfurterstraße.
Samstag, den 20. d. Mts., in der Main-, Hecker- und Feldbergstraße.

Montag, den 22. d. Mts., in der Taunus-, Neu- und Karlstraße.

Dienstag, den 23. d. Mts., in der Querstraße, Kirch- und Bierhäusergasse.

Mittwoch, den 24. d. Mts., in der Sackgasse und Hauptstraße.

Donnerstag, den 25. d. Mts., in der Hintergasse, Neustadt- und Waldstraße.

Freitag, den 26. d. Mts., in der Bahn-, Bahn-, Allee- und Neuen Frankfurterstraße.

Sonntag, den 27. d. Mts., in der Baronessen-, Goldstein-, Eichwaldstraße und Vor dem Ort.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Esser.

Taubensperre.

Auf Grund des § 2 der Kreispolizeiverordnung vom 5. Januar 1915 (Kreisblatt 8 Nr. 14) ordne ich an, daß die Tauben während der Frühjahrsausfaat für die Zeit vom 10. März 1920 bis 1. April 1920 einschließlich in den Schlägen gehalten werden. Die Polizeiverwaltungen und Gendarmen weise ich an, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Höchst a. M., den 4. März 1920.

Der Landrat. J. B.: Dr. Hindrichs.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Esser.

Elternbeitrag.

Die am 14. März 1920 gewählten Mitglieder des Elternbeirates werden hiermit zur ersten Sitzung auf Dienstag, den 23. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, ins Lehrzimmer der neuen Schule eingeladen. Es findet die Wahl des Vorsitzenden und der anderen Geschäftsführenden statt.

Schwanheim a. M., den 17. März 1920.

Der Rektor: Sack.

Rundschau.

Rücktritt der Kapp-Regierung.

Berlin, 17. März. (W. B. Amtlich.) General-Landschaftsdirektor Kapp ist, um den inneren Frieden herbeizuführen, zurückgetreten. Aus dem gleichen Grunde hat General v. Lüttwih seinen Abschied eingereicht. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Unterstaatssekretär Schiffer, hat im Namen des Reichspräsidenten den Abschied bewilligt und mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des militärischen Oberbefehlshabers den Generalmajor v. Seeckt beauftragt.

Kapp läßt dazu folgende Mitteilung verbreiten, die durch W. B. übermittelt wird:

Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. März zur Einsetzung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, zieht der Reichskanzler seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt dem Militärbefehlshaber zurückgibt. Er läßt sich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Von zuständiger Seite wird dem W. B. hierzu bemerkt: Selbst beim Zusammenbruch seines schmählichen

Abenteuers versucht Herr Kapp die öffentliche Meinung mit Unwahrheiten irre zu führen. Jetzt, da er gezwungen ist, bedingungslos abzutreten, möchte er den Eindruck erwecken, als habe die Reichsregierung seine Bedingungen angenommen. Deshalb sei nochmals mit allem Nachdruck festgestellt, daß die Reichsregierung jede Art von Verhandlungen mit den Meuterern ein für allemal abgelehnt und keinerlei Bedingungen angenommen hat.

Die Räumung Berlins.

Die „F. N.“ erhalten aus Stuttgart über die Einzelheiten der Kapitulation und über die Stellungnahme der Reichsregierung folgende Mitteilungen:

Der Rücktritt Kapps und seiner Kabinettsmitglieder ist unter den Bedingungen erfolgt, die von der Reichsregierung gestellt waren. Vizepräsident Schiffer hat für den abwesenden Reichskanzler Bauer die Geschäfte bereits übernommen. Die Marinebrigaden verlassen sofort, voraussichtlich schon am Donnerstag, Berlin. Die Aufstellung der Eisernen Brigade, die Lüttwih verfügt hat, wird sofort eingestellt. Beide Truppenteile, sowie die übrigen Berliner Truppen, die sich der Meuterei angeschlossen hatten, werden unter dem Kommando anderer Offiziere aufgelöst werden. Das Oberkommando über die Berliner Truppenteile führt General v. Oven. Das Kabinett wird gegen die verantwortlichen Führer der Bewegung wegen Hochverrats einschreiten. Die entsprechenden Anweisungen an den Oberreichsanwalt sind bereits ergangen. Die Räumung Berlins dürfte sich voraussichtlich im großen und ganzen nummehr ohne weitere Zwischenfälle vollziehen.

Die Nachrichten über die Ausrufung einer unabhängigen Regierung mit Däumig an der Spitze werden in Regierungskreisen nicht als den Tatsachen entsprechend angenommen. Aus dem Ruhrgebiet sind zwar im Laufe des Tages auch ernstere Nachrichten eingelaufen. Danach ist es in Bochum sogar schon zu Zwangsaushebungen aller Arbeiter über 20 Jahre zu einer roten Armee gekommen. Dieser roten Armee sollen Geschütze und Minenwerfer nach verbürgten Meldungen zur Verfügung stehen. Man glaubt aber, nachdem der Putsch der Kapplente noch frühzeitig zu einem für die Regierung guten Ende gekommen ist, es leichter sein wird, die von links drohenden Gefahren abzuwenden.

Die Nationalversammlung.

Die erste Sitzung der Nationalversammlung tagt am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr in Stuttgart.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs.

Ein Telegramm des Eisenbahnministers Deser an die Eisenbahndirektionen Mainz und Saarbrücken besagt, daß die Regierung Kapp zurückgetreten ist. Das Telegramm fordert die Wiederaufnahme des Zugverkehrs in vollem Umfange zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung. Der Eisenbahnverkehr soll ab Donnerstag wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Lokale Nachrichten.

Zur Beachtung! Infolge Sperrung des elektrischen Stromes muß am Samstag der Druck der „Schwanheimer Zeitung“ um 12 Uhr mittags beendet sein. Anzeigen oder sonstige Mitteilungen sind deshalb spätestens im Laufe des morgigen Freitags auf unserer Expedition anzuliefern. Für später eingehende Sendungen kann eine Aufnahme nicht garantiert werden.

Der Verlag.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem ehemaligen Mitgliede des Wirtschaftsausschusses Landwirt Jakob Heinrich VII. verliehen.

Sängerverein „Liederkränz“. Das am 28. März d. Js. stattfindende größere Konzert des Vereins, sei hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. Zur Mitwirkung gewonnen der Verein Frau Vogel-Hagemann (Sopran) Frankfurt a. M., Herr Jos. Herr (Bariton) Mitglied des Vereins, Herr Jos. Möser (Cello) Mitglied des Salon-Orchesters hier, sowie das aus 20 Mann verstärkte Salon-Orchester hier. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern des Vereins und im Kaufhaus Henrich zu haben.

Taubensperre. Laut Bekanntmachung in heutiger Nummer ist angeordnet, daß die Tauben während der Frühjahrsfaat für die Zeit vom 10. März bis 1. April 1920 in den Schlägen gehalten werden.

Der Generalfreik aufgehoben. Nachdem der Generalfreik bereits am Dienstag in Frankfurt aufgehoben wurde, ist die Arbeit in der Chemischen Fabrik Griesheim auch heute morgen wieder aufgenommen worden.

Milchausgabe. Von Montag, den 22. März ab, erfolgt die Ausgabe der Milch in der Sammelstelle Wwe. Heinrich Verz, Waldstraße 23.

Das Abschneiden und Abreißen von Weidenkäshen und der Handel mit diesen ohne besondere ortspolizeiliche Erlaubnis ist verboten. Die Polizeiverwaltungen sind angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschrift streng zu achten. Wer sich also keine Unannehmlichkeiten auf den Hals laden will, der beachte das Verbot.

Eine noble Belohnung! Der Eisenbahnschaffner Müller teilt dem „Essentlichen Anzeiger“ in Kreuznach mit: In einem Eisenbahnabteil fand ich eine lederne Handtasche mit 30000 Mark in bar, welche, wie sich herausstellte, dem Pferdehändler May in Kreuznach gehörte. Nachdem ich das Geld dem Eigentümer wieder zugeführt hatte, bot er mir 20 ganze Mark als Funderlohn an, was ich jedoch dankend ablehnte.

Die Bezugs- und Inseratenpreise der deutschen Zeitungen erfahren voraussichtlich am 1. April abermals eine wesentliche Erhöhung, da die sprunghafte Verteuerung der Rohstoffe und der sonstigen Gesehungskosten sich in steigendem Maße immer noch fortsetzt. Die „Frankfurter Zeitung“ z. B. erhöht das Monatsabonnement bei den Agenturen von 4 auf 6 Mark zuzüglich Bestellgeld und berechnet für Inlandanzeigen seit gestern Zeilenpreise von 2 bis 15 Mark, für Auslandanzeigen solche von 9 bis 30 Mark.

Ausfuhr lebenswichtiger Waren. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung hat die Zollstellen an der Westgrenze der besetzten rheinischen Gebiete ermächtigt, die unter der Buchverordnung vom 27. November 1919 fallenden lebenswichtigen Waren, so weit sie aus dem besetzten Gebiet stammen und bis zum 10. März von einer Station des besetzten Gebiets zur Beförderung aufgegeben sind, ohne besondere Bewilligung zur Ausfuhr zuzulassen. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind alle zentralbewirtschafteten Waren, ferner Hafer, Häute, Felle, Leder, künstliche Düngemittel, Erze, Schrot, Bruch- und Alteisen. Für alle diese Waren muß ebenso wie für sämtliche Güter, die nach dem 10. März im besetzten Gebiet zur Beförderung aufgegeben werden, eine besondere Ausfuhrbewilligung nachgesucht werden. Zur Erleichterung des Verfahrens entsendet der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung einen besonderen Vertreter, Reg.-Rat Maurer, nach Köln. (mz.)

Zum Anbau von Kartoffeln. In einer Besprechung der Kreislandwirtschaftskommission des Landkreises Wiesbaden versicherte der Landrat u. a., daß im Jahre 1920 für genügende Saatkartoffeln gesorgt sei. Was den Preis der Kartoffeln im Herbst anbelange, so werde darauf gedrungen, daß der Landwirt infolge der enormen Teuerungverhältnisse auf seine Kosten kommen müsse. Vorläufig betrage der Erzeugerpreis pro Zentner 28 Mark, der nach oben oder unten, je nach den Verhältnissen, entsprechend ergänzt werde. Eine Kommission, die den endgültigen Erzeugerpreis noch ergänzen werde, würde aus Erzeugern und Verbrauchern noch gewählt. Der Landwirt könne somit mit ruhigem Gewissen an den Kartoffelanbau herangehen.

Frankfurter Frühjahrsmesse. Der zweiten Frankfurter Internationalen Messe vom 2. bis 11. Mai wird wiederum eine Messeschau des deutschen Antiquitäten- und Kunsthandels angegliedert sein. Die Stadtverwaltung hat sich diesmal bereit erklärt, für die Zeit der Messe die großen Festräume im Römer und die Römerhallen für die Ausstellung des deutschen Antiquitäten- und Kunsthandels freizumachen. Anfragen wegen Beschädigung usw. sind an den Ausschuß des deutschen Antiquitäten- und Kunsthandels beim Rathaus Frankfurt a. M. (Römer, Rathaus) zu richten.

Gewöhnliche Briefe nach Finnland können außer über Schweden auch mit den jeden Sonnabend von Lübeck nach Abo und Helsingfors abgehenden Schiffen versandt werden. In diesem Falle müssen die Briefe den in die Augen fallenden Vermerk „Schiffsbrief über Lübeck“ tragen. Beförderungsdauer Lübeck-Abo zurzeit 4 bis 5 Tage, Lübeck-Helsingfors zurzeit 3 bis 4 Tage.

Neuer Bierpreisausschlag! Die Frankfurter Brauereien haben ihren Abnehmern soeben ein Rundschreiben zugehen lassen, wonach der Preis für das Hektoliter Bier um weitere 25 Mark heraufgesetzt wird.

Volksversammlung. Die auf gestern abend von dem Aktionsausschuß der beiden sozialistischen Parteien einberufene öffentliche Volksversammlung war überaus zahlreich besucht. Saal, Podium und Galerie der Waldlust waren überfüllt, um den Ausführungen des Referenten, Herrn Kötter, zu lauschen. Um es gleich vornweg zu sagen, die Schwanheimer Sozialdemokratie hat hier am Orte einen solchen Redner noch nicht gehabt, der mit seinen ruhigen sachlichen Ausführungen wohl bei jedem Versammlungsbesucher einen sehr vorzüglichen Eindruck hinterließ. „Die politische Lage“ hieß das Thema, über das Herr Kötter, der zu der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zählt, in mehr als 1 1/2 stündigen Ausführungen referierte. Eingangs kam Redner auf den politischen militärischen Putsch in Berlin zu sprechen. Er bedauerte lebhaft, daß die Regierung Ebert-Bauer diesen reaktionären Schlag, der doch schon seit Wochen im Stillen vorbereitet wurde, in die Tat habe ausreifen lassen. Damit habe die Regierung sich die größte Schuld aufgeladen, daß sie das Volk im Dunkeln gehalten und demselben von dem bevorstehenden Putsch, der ihr doch schon vier Tage vorher bekannt war, nichts mitgeteilt habe. Einen geschichtlichen Rückblick vom 9. November 1918 gab er in den weiteren Ausführungen, dahin, daß der Reichswehrminister Noske, gemollt oder ungewollt, von der Heh- und Böhlarbeit, die von seiten der Reaktion geleistet wurde, unterrichtet gewesen sei. Die Fehler müßten aufgedeckt werden, die von seiten der „politischen Freunde von Rechts“ gemacht worden seien. Nicht aus Gehässigkeit soll es gesagt werden, sondern damit wir lernen in der Zukunft es besser zu machen. Zu den Baltikumtruppen, die sich das freventliche Spiel geleistet hätten, diesen militärischen Putsch in Szene zu setzen, habe sich noch eine Marinebrigade gestellt, die 30 Kilometer von Berlin entfernt ihren Standort habe und mittelfst Eisenbahn — dies sei doch das Schönste, was allem Hohn spreche — dorthin verbracht wurden. Anstatt die Formationen der Baltikumtruppen, die seinerzeit der Regierung den Gehorsam verweigerten, bei ihrer Rückkehr aufzulösen, habe man sie auf Kosten der Allgemeinheit in Döberitz und bei Sankern in Pommern gehalten. Auch die chau-

vinistischen Demonstrationen in Berlin, die gelegentlich der Verhandlungen über die Schulfrage am Kriege bei Vernehmung des Generalfeldmarschall von Hindenburg und Ludendorff stattfanden und den letztgenannten Ehrenkompagnien gestellt wurden, streifte Redner, betonte aber, daß damals Belagerungs Zustand war und der Arbeiterschaft es unmöglich gemacht wurde, dagegen zu demonstrieren. All dieses habe Noske über sich ergehen lassen. Kaum ein Mitleid könnte man mit der Regierung haben, nach all diesen Vorgängen, wenn es sich jetzt nicht um die Interessen der Arbeiterschaft, die sich seit der Revolution so manches erkämpft, handeln würde. Aufgabe des Proletariats wäre es, dafür zu sorgen, daß der jetzt bestehende Putsch zurückgeschlagen würde und zweitens so viel Einfluß auf die Regierung zu gewinnen, daß es der Reaktion für die Zukunft zur Unmöglichkeit würde, auch nur das Haupt zu erheben und an den Errungenschaften zu rütteln. Redner kam alsdann auf die Schulden des Reiches zu sprechen, die bei Kriegsschluß 300 Milliarden betragen haben und seit dieser Zeit sich ständig vermehrt hätten. Dabei seien als Hauptausgaben die Aufwendungen für den neuen Militarismus zu betrachten, der mehr verschlingen würde als der große schuldbeladene Militarismus der Hohenzollernzeit. Die zukünftigen Gehälter der Reichswehr machte Redner bekannt und kam zu dem Ergebnis, daß der Militarismus unbedingt abgebaut werden müsse. Die Kriegspolitik der Rechtssozialisten bildete den nächsten Abschnitt der weiteren Ausführungen, die darauf hinausliefen, daß diese „Freunde von Rechts“ von den bürgerlichen nicht loskommen könnten, da sie, solange die Nationalversammlung bestünde, Kuhhandel und Kompromisspolitik treibe. Mehr müßten sich die Rechtssozialisten an dem Erfurter Programm halten, das doch hervorragende Männer aufgestellt hätten. Weiterhin kam Redner auf die bei Beginn der Revolution gestellten sieben Brandenburger Punkte der Arbeiter- und Soldatenräte zu sprechen, die die Nationalversammlung beiseite gestellt habe. Insbesondere geißelte er in scharfen Worten das Ministerium, welches die Vorlage der Sozialisierungskommission, die aus hervorragenden Köpfen gebildet war, einfach in den Papierkorb warf. Die Zeit dränge, daß endlich die sozialistische Produktionsweise eingeführt würde. Zeit wäre es, daß die Arbeiterschaft ihr Schicksal selbst in die Hand nehme. 80 Prozent der Bevölkerung bilde die Arbeiterschaft, die unbedingt auf die Diktatur dringen müsse. Die weiteren Ausführungen gipfelten in der Hoffnung, daß die „Freunde im rechten Lager“ sich des Ernstes der Stunde bewußt sind und daß sie sich für die Zukunft mehr als bisher auf das Erfurter Programm besinnen. Die U. S. P. habe jederzeit dieses Programm hochgehalten. Er hoffe, daß der alte revolutionäre Geist wieder Einzug halte und daß die Arbeiterschaft sich unter dem Banner des revolutionären Sozialismus zusammenfinden möge. Wacht auf, Ihr Proletarier und Freunde, schloß Redner seine wie schon eingangs erwähnt von strengster Sachlichkeit gemachten Ausführungen, dems stürmischer Beifall gezollt wurde. Die Ausführungen wurden zur Diskussion gestellt, niemand meldete sich zu Wort. Herr Eskuche als Leiter der Versammlung forderte auf zum Eintritt in die beiden sozialdemokratischen Parteien und schloß mit einem Hoch auf die völkervereinende Sozialdemokratie um 9 Uhr die Versammlung.

Turngemeinde Schwanheim E. V.

Nachruf.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Johann Schneider

Turnfreund

in Kenntnis zu setzen.

Sein Andenken wird im Verein nie erlöschen.

Der Vorstand und Turnrat.

GABELSBERGER

Stenographen-Gesellschaft

„Gabelsberger“

Heute abend 8 Uhr Beginn des **Redeschriftkurses**. Für Mitglieder kostenlos. Unser Unterrichtsplan ist in Zukunft folgender:

Dienstag: 7-8 Uhr: Fortbildungsunterricht.
8-10 „ Diktatstunden.

Donnerstag: 7-8 Uhr: Anfängerunterricht.
8-9 „ Redeschriftunterricht.

Der Vorstand.

Verloren

ein Mantelgürtel dunkelviolett von Heckerstrasse bis Hauptstrasse. Gegen Belohnung abzugeben **Heckerstr. 2a.**

Schwarzer Herrenhut

zu verkaufen. **Neustr. 39.**

Rheumatismus

Ischias, Herzleiden

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht.

Hugo Heinemann,
Hornhausen bei Oschersleben.

Arbeiter-Gesang-Verein

Liederblüte

Freitag abend halb 8 Uhr Gesangsstunde.
— Bei Ausfall der Gesangsstunde findet **Generalversammlung** statt.

Concordia.

Sonntag mittag 1 Uhr Gesangsstunde.

Sängerlust

Samstag abend 7 1/2 Uhr Gesangsstunde.
— Sonntag mittag 1 Uhr Vorstands- und Wettstreitskommissionssitzung.

Erster Hum. Musik-Verein

„Heiterkeit“

Schwanheim a. M.

Übungsstunde am Freitag fällt aus.

Der Vorstand.

Ackerverkauf.

Die Erben des Johann Conradi I. wollen ihren Acker am Hühnerweg ca. 61 Ruten mit zwei Birnbäumen verkaufen. Angebote können gemacht werden bis zum 1. April an

Anton Henrich, Kirchgasse 50.

Neu eingetroffen:

Weisser Biber, hell u. dunkler Jackenbiber, weisse und bunte Taschentücher, dunkle Unterrockstoffe, Normalhemden und Garne

bei

Moritz Möller

Neustrasse 49.

Schwanheimer Lichtspieltheater

Freitag	Samstag	Sonntag
7 ³⁰	7 ³⁰	7 ³⁰

II. Teil **Grubengeheimnis** II. Teil

Drama in 4 Akten.

Karl dien als Dienstmädchen

Lustspiel in 3 Akten.

Es ladet freudlichst ein

Chr. Uhrig.

Versteigerung.

Samstag morgen 9 Uhr findet eine Versteigerung von alten Geschloßkörben (geeignet für Baumschützer und Brandmaterial) bei **Josef Gräber (Zimmerplatz) Neue Frankfurterstraße** statt.

Ph. Rohaut.

4 Enten

am Montag entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. **Tannusstr. 12.**

Freundl. möbl. Zimmer

von besserem Herrn für sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 532 a. d. Exp.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 18. und Freitag den 19. ds. Mts. wird die noch rückständige evang. Kirchensteuer erhoben. Die kostenpflichtige Beitragsung beginnt am 20. März.

Schwanheim a. M., den 15. März 1920.

I. A.: Schulten